Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 105 (2010)
Heft: 4

Vereinsnachrichten: Patrimoine suisse = Schweizer Heimatschutz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Culture architecturale: des projets de sensibilisation et de communication devraient également figurer dans le «Message Culture». Une classe dans la Villa Patumbah. (photo Mathias Arnold)

Baukultur: Projekte im Bereich der Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit sollen Eingang in die Kulturbotschaft finden. Eine Schulklasse in der Villa Patumbah. (Bild Mathias Arnold)

Patrimoine suisse critique les coupes dans le patrimoine culturel et les monuments historiques

«Message Culture» du Conseil fédéral

Dans sa réponse à la consultation sur le message du Conseil fédéral concernant l'encouragement de la culture, Patrimoine suisse s'est concentré sur le domaine du patrimoine culturel et des monuments historiques. Il critique le projet de réduction des fonds fédéraux de 30 à 20 millions de francs par an et réclame une plus grande prise en considération de l'Inventaire des sites construits à protéger en Suisse et des domaines de la formation continue et des relations publiques.

Adrian Schmid, secrétaire général de Patrimoine suisse

En décembre 2009, les Chambres fédérales ont adopté la Loi fédérale sur l'encouragement de la culture. Cette loi prévoit l'élaboration, tous les quatre ans, d'un message financier précisant les axes stratégiques de la politique culturelle de la Confédération. Fin août 2010, le conseiller fédéral Didier Burkhalter a ouvert une procédure de consultation concernant le «Message Culture» pour la période 2012 à 2015.

La culture architecturale au centre

Dans sa réponse à la consultation fédérale, Patrimoine suisse se concentre sur le domaine du patrimoine culturel et des monuments historiques. Il s'insurge contre le projet de réduction des fonds fédéraux de 30 à 20 millions de francs par an, correspondant à une réduction d'un tiers du budget en faveur du patrimoine culturel et des monuments historiques. Il réclame par ailleurs une plus grande prise en considération de l'Inventaire des sites construits à protéger en Suisse (ISOS), de la formation continue et des relations publiques.

Il demande de nouvelles possibilités de financement pour les nouveaux projets et porteurs de projets, en particulier dans le domaine de la sensibilisation et de la communication. La future Maison du patrimoine de la Villa Patumbah, par exemple, sera un lieu de formation et de découverte, qui devrait pouvoir bénéficier d'un cofinancement sous la forme d'un contrat de prestations. En effet, elle comblera une lacune importante. Les classes scolaires, les familles, les groupes et les personnes intéressées pourront y découvrir la culture architecturale et approfondir leur connaissance de ce domaine.

Patrimoine suisse salue l'élaboration de ce premier message qui présente les axes stratégiques de la politique culturelle de la Confédération sur plusieurs années. Le «Message Culture» constitue un document stratégique de référence de la politique fédérale d'encouragement dans le domaine du patrimoine culturel et des monuments historiques. Ce domaine fait partie d'un ensemble plus vaste, désigné par le terme de culture architecturale. La culture architecturale englobe également l'aménagement du territoire et l'architecture contemporaine.

Kritik an Kürzungen bei Heimatschutz und Denkmalpflege

Kulturbotschaft des Bundes

Der Schweizer Heimatschutz hat sich in seiner Vernehmlassungsantwort zur Kulturbotschaft des Bundes auf den Bereich Heimatschutz und Denkmalpflege konzentriert. Er kritisiert deutlich den geplanten Abbau der finanziellen Mittel von bisher jährlich 30 Millionen Franken auf 20 Millionen Franken. Gestärkt werden sollen der Stellenwert des Inventars schützenswerter Ortsbilder der Schweiz und die Bereiche Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit.

Adrian Schmid, Geschäftsleiter Schweizer Heimatschutz

Mitte Dezember 2009 hat das eidgenössische Parlament das Bundesgesetz über die Kulturförderung verabschiedet. Gemäss dem Kulturförderungsgesetz erfolgt die Finanzierung des Bundes zukünftig über eine jeweils vierjährige Kulturbotschaft. Ende August 2010 hat Bundesrat Didier Burkhalter die Kulturbotschaft für die Jahre 2012–2015 in die Vernehmlassung gegeben.

Baukultur im Mittelpunkt

Der Schweizer Heimatschutz hat sich in seiner Vernehmlassungsantwort auf den Bereich Heimatschutz und Denkmalpflege konzentriert. Er kritisiert deutlich den geplanten Abbau der finanziellen Mittel von bisher jährlich 30 Millionen Franken um einen Drittel auf 20 Millionen Franken für Heimatschutz und Denkmalpflege. Grundsätzlich sind zudem der Stellenwert des Inventars schützenswerter Ortsbilder der Schweiz (ISOS), die Weiterbildung und die Öffentlichkeitsarbeit zu stärken. Neue Projekte und Trägerschaften, namentlich im Bereich der Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit, sollen auch Eingang in die Finanzierung finden. So kann zum Beispiel auch das zukünftige Zentrum Heimatschutz in der Villa Patumbah – als Ort des Lernens und des Erlebens – mit einem Leistungsauftrag mitfinanziert werden. Dieses neue Angebot schliesst eine grosse Lücke. Für Schulklassen, Familien sowie interessierte Gruppen und Einzelpersonen wird Baukultur direkt erlebbar, und wertvolles Wissen wird vermittelt.

Die Absicht, erstmals ein mehrjähriges Programm für die Ziele und Massnahmen des Bundes im Bereich Kultur aufzustellen, begrüsst der Schweizer Heimatschutz. Die Kulturbotschaft ist eine Grundlage für eine planbare und verlässliche Beitrags- und Förderpolitik im Bereich Heimatschutz und Denkmalpflege. Diese sind Teil eines grösseren Bereiches, der sich mit dem Begriff Baukultur umschreiben lässt, denn Baukultur beinhaltet auch Raumplanung und zeitgenössische Architektur.

Unsere Heimat ist einmalig. Helfen Sie mit, ein Stück Heimat zu bewahren. Schweizer Baukultur für kommende Generationen: schützen, erlebbar machen, weiter bauen. Ihr Vermächtnis – eine Erbschaft oder ein Legat – legt den Grundstein für die Zukunft. Informieren Sie sich bei Ihrem Anwalt oder bestellen Sie die Unterlagen des Schweizer Heimatschutzes: www.heimatschutz.ch. Sie können uns auch anrufen:
Unser Geschäftsleiter Adrian Schmid berät Sie gerne persönlich unter 044 254 57 00.

Schweizer Heimatschutz Postfach 8032 Zürich
adrian.schmid@heimatschutz.ch 044 254 57 00
www.heimatschutz.ch

SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ
PATRIMOINE SUISSE
HEIMATSCHUTZ SVIZZERA
PROTECZIUN DA LA PATRIA

Stiftung Ferien im Baudenkmal

Vier Ferienkandidaten

Vor fünf Jahren, Ende November 2005, hat der Schweizer Heimatschutz die Stiftung Ferien im Baudenkmal gegründet. Die Stiftung bietet eine Perspektive für Bauten, für die keine andere Nutzung mehr möglich scheint. Die vier vorgestellten Beispiele wurden von verschiedener Seite an die Stiftung herangetragen. Ob sie gerettet werden können und dereinst Ferienwohnungen darin entstehen, ist noch nicht bei allen sicher.

Monika Suter, Geschäftsführerin Ferien im Baudenkmal

Kleinbauernhaus im Simmental BE: Rettung vor der Spekulation

Das Kleinbauernhaus aus dem Jahr 1556 mit einer Scheune von 1705 ist ein regionaltypisch konstruierter Bau. Das schlichte Holzhaus bildet mit dem vorgelagerten Garten in Dreiecksform eine schöne Gesamtsituation. Die Eigentümerin, um deren Elternhaus es sich handelt, möchte sicherstellen, dass das Haus erhalten bleibt und sanft renoviert wird. Ferien im Baudenkmal wird es die nächsten 30 Jahre im Nutzungsrecht betreiben. Zurzeit ist die Renovation in Planung.

Hotel Edelweiss in Beckenried NW: letzte Chance

Das «Edelweiss» ist eines der letzten Hotels in Beckenried und ein seltener Zeuge eines einfachen Hotelbaus um 1900. Es ist wegen einer geplanten Wohnüberbauung vom Abbruch bedroht. Der kantonale Denkmalpfleger möchte das Haus unter Schutz stellen, gleichzeitig sucht er zusammen mit den Eigentümern eine Lösung für eine neue Nutzung. Deshalb hat er Ferien im Baudenkmal kontaktiert. Zurzeit wird eine Machbarkeitsstudie erstellt. Ob das kleine Hotel mit dem auffälligen Turm dereinst für Ferien im Baudenkmal zur Verfügung stehen wird, ist offen.

Fischerhäuser in Romanshorn TG: Aus dem Schandfleck werden Ferienwohnungen

Die sogenannten Fischerhäuser sind die letzten Zeugen aus der Zeit, als Romanshorn noch ein Fischerdorf war. Die beiden auf den ersten Blick unscheinbaren Häuser stehen seit Jahren leer und galten als Schandfleck im Dorf. Lange Zeit befanden sie sich auf der Roten Liste des Schweizer Heimatschutzes, bis schliesslich die «Denkmal Stiftung Thurgau» die Gebäude nach langwierigen Verhandlungen erwerben konnte. Die Häuser werden zurzeit renoviert und ab Frühling 2011 durch Ferien im Baudenkmal vermietet.

Station Eigergletscher BE: abbruchgefährdete bahnhistorische Zeugen

Bei der «Station Eigergletscher» – dort, wo die Jungfraubahn in der Eigernordwand verschwindet – sind noch zahlreiche Gebäude aus der Bauzeit der Bahn erhalten, so die Arbeiterkantine und -unterkünfte, die Remise oder das Haus des Hundewärters. Die Jungfraubahn möchte zwei ehemalige Arbeiterunterkünfte aus den Jahren 1897 und 1910 abbrechen, wogegen sich der Berner Heimatschutz wehrt. Neben den rechtlichen Schritten sind auch Verhandlungen für eine konstruktive Lösung im Gang. In Diskussion ist eine Übernahme und Renovation der Gebäude durch eine neue Trägerschaft. Eine zukünftige Nutzung durch die Stiftung Ferien im Baudenkmal wäre denkbar.

Weitere Informationen unter www.magnificasa.ch

Das Kleinbauernhaus im Simmental (links) und die Fischerhäuser in Romanshorn (rechts).
(Bilder Ferien im Baudenkmal)

La petite ferme du Simmental (à gauche) et les maisons de pêcheurs de Romanshorn (à droite).
(photos Vacances au cœur du patrimoine)

Fondation Vacances au cœur du patrimoine

Quatre candidats

Il y a cinq ans, à la fin novembre 2005, Patrimoine suisse créait la Fondation Vacances au cœur du patrimoine. La fondation ouvre de nouvelles perspectives pour des bâtiments dont tout espoir de réaffectation semblait perdu. Les dossiers des quatre exemples que nous présentons ci-après sont en cours d'examen. Ces bâtiments pourront-ils être sauvés et devenir des lieux de séjour? La réponse est incertaine pour certains d'entre eux.

Monika Suter, secrétaire générale, Vacances au cœur du patrimoine

Petite ferme dans le Simmental (BE): sauvetage contre la spéculation
La petite ferme datant de 1556 avec sa grange ajoutée en 1705 est un bâtiment typique de la région. Cette sobre construction en bois constitue, avec le jardin de devant en forme de triangle, un bel ensemble. La propriétaire aimerait assurer la pérennité de la maison de ses parents et procéder à une rénovation douce. Vacances au cœur du patrimoine en a l'usufruit pour les trente prochaines années. Les travaux de rénovation sont en cours de planification.

Hôtel Edelweiss à Beckenried (NW): la dernière chance
L'Hôtel Edelweiss, l'un des derniers de Beckenried, est un rare témoin de l'hôtellerie de confort simple aux alentours de 1900. Il est menacé de démolition en raison d'un projet de lotissement. Le Service cantonal du patrimoine souhaite le placer sous protection et cherche avec ses propriétaires une solution pour sa réaffectation. Il a contacté à cet effet la Fondation Vacances au cœur du patrimoine. Une étude de faisabilité est en cours. Ce petit hôtel avec sa tourelle remarquable fera-t-il partie de l'offre de Vacances au cœur du patrimoine? La question reste ouverte.

Maisons de pêcheurs, Romanshorn (TG): «verrues» transformées en logements de vacances
Les maisons de pêcheurs, comme on les appelle, sont les derniers témoins du village de pêcheurs de Romanshorn. Ces deux maisons, qui passent inaperçues au premier regard, sont abandonnées depuis des années et sont la honte de cette localité. Elles ont longtemps figuré sur la liste rouge de Patrimoine suisse jusqu'à ce que la Fondation «Denkmal Stiftung Thurgau» parvienne à en faire l'acquisition au terme de longues négociations. Ces maisons sont actuellement en rénovation et seront mises en location par Vacances au cœur du patrimoine dès le printemps 2011.

Glacier de l'Eiger (BE): témoins de la construction du chemin de fer, menacés de démolition
Aux abords de la station du glacier de l'Eiger, de nombreux bâtiments datant de l'époque pionnière de la construction de ce chemin de fer ont subsisté. La compagnie des Chemins de fer de la Jungfrau souhaite démolir deux anciens logements d'ouvriers datant de 1897 et 1910, projet que combat la section bernoise de Patrimoine suisse. En complément à des démarches juridiques, des négociations en vue de rechercher une solution passant par des travaux de transformation sont en cours. La reprise ainsi que la rénovation de ces bâtiments par un nouvel organisme responsable sont en discussion. Une réaffectation pour des séjours de vacances au cœur du patrimoine serait envisageable.

Plus d'informations sur www.magnificasa.ch

L'Hôtel Edelweiss à Beckenried (à gauche) et la station du glacier de l'Eiger (à droite).
(photos Vacances au cœur du patrimoine)

Das Hotel Edelweiss in Beckenried (links) und die Station Eigergletscher (rechts).
(Bilder Ferien im Baudenkmal)

Neu sind die kompletten aktuellen Ausgaben der Zeitschrift im Internet attraktiv präsentiert.
(Bild SHS)

Désormais en ligne, l'édition intégrale de la revue est présentée, page par page, sous un jour plaisant.
(photo Ps)

Aktuelle Zeitschrift online

Heimatschutz/Patrimoine im Internet

Die Zeitschrift kann neu auch direkt im Internet gelesen werden. Auf der Website des Schweizer Heimatschutzes finden sich alle aktuellen Ausgaben attraktiv präsentiert, bereit zum Durchblättern.

Peter Egli, Redaktor

Sei es mit dem Handy, dem Notebook oder dem Computer am Arbeitsplatz – mehr und mehr Personen sind praktisch rund um die Uhr mit dem Internet verbunden. Der Schweizer Heimatschutz ist seit vielen Jahren mit einer gut besuchten Website im weltweiten Netz vertreten.

Auch die Zeitschrift Heimatschutz/Patrimoine hat nun ihre Präsenz im Internet ausgebaut. Neu sind auf der Website die kompletten aktuellen Ausgaben der Zeitschrift (ab Heft 2/2009) attraktiv präsentiert, bereit zum Durchblättern. Seite für Seite kann Heimatschutz/Patrimoine so weltweit kostenlos gelesen werden. Einzelne Artikel lassen sich ausdrucken oder per E-Mail weiterleiten. Eine integrierte Volltextsuche erlaubt zudem das zielsichere Ansteuern einzelner Abschnitte.

Auf der Website des Schweizer Heimatschutzes sind zudem alle Forumsartikel bis zurück zur Ausgabe 1/2006 als PDF-Dokumente verfügbar. Und ein Stichwortverzeichnis gestattet das Stöbern nach Artikeln in sämtlichen Ausgaben der Zeitschrift von 1906 bis 2006. Fotokopien der gewünschten Artikel können per E-Mail an info@heimatschutz.ch für je 5 Franken (für Heimatschutz-Mitglieder) bzw. für je 10 Franken (für Nichtmitglieder) bestellt werden.

Die Zeitschrift Heimatschutz/Patrimoine wird natürlich auch weiterhin, wie stets in ihrer über 100-jährigen Geschichte, als Mitgliederzeitschrift in Papierform produziert. Trotzdem rüsten wir uns bereits jetzt für kommende Formen des Austauschs und der Vermittlung.

www.heimatschutz.ch/zeitschrift

LA REVUE EN LIGNE

De plus en plus de personnes sont connectées presque 24h sur 24 à la Grande Toile. Pour renforcer l'attrait de son site internet qui bénéficie d'une bonne fréquentation, Patrimoine suisse va développer les possibilités de consultation en ligne de la revue Heimatschutz/Patrimoine.

Depuis un certain temps déjà, les internautes peuvent retrouver tous les articles de la rubrique Forum, parus de 1906 à 2006 et commander une photocopie de l'article souhaité par courriel à info@patrimoinesuisse.ch pour 5 francs (membres) ou 10 francs (non-membres). Désormais, ils pourront en outre consulter l'édition intégrale, page par page, des dernières éditions à partir du numéro 2/2009. Forte de sa tradition désormais séculaire, la revue continuera néanmoins à paraître en version papier.

www.patrimoinesuisse.ch/revue

Gründung einer Stiftung für Arbeitseinsätze

Zivildienst zugunsten von Baudenkmälern

Mit Arbeitseinsätzen von Zivildienstleistenden kann ein Beitrag an die Reduktion der Kosten von Restaurierungen geleistet werden. Der Schweizer Heimatschutz gründet deshalb eine Stiftung, welche einen Einsatz für die Erhaltung von Baudenkmälern ermöglicht.

Adrian Schmid, Geschäftsleiter Schweizer Heimatschutz

In der Schweiz gibt es schätzungsweise 60 000–70 000 geschützte Bauten. Die Erhaltung von Denkmälern erfordert ausserordentliche Mittel. Immer wieder stehen Baudenkmäler leer, weil die notwendigen Gelder zur Sanierung fehlen. Die Rote Liste des Schweizer Heimatschutzes (www.roteliste.ch) dokumentiert diese Tristesse.

Sollen solche Objekte fachgerecht instand gesetzt oder unterhalten werden, sind umfangreiche Anstrengungen zur Mittelbeschaffung erforderlich. Beiträgen und Spenden von Privaten, Stiftungen und Organisationen kommt eine grosse Bedeutung zu.

Anstelle von Geldleistungen kann auch mit Arbeitseinsätzen von Zivildienstleistenden ein substanzieller Beitrag an die Reduktion der Kosten von Restaurierungen geleistet werden. Mit der Abschaffung der Gewissensprüfung ist die Nachfrage nach Zivildiensteinsätzen markant gestiegen. Im Bereich der Kulturgütererhaltung sind nur wenige Einsatzplätze verfügbar. Der Schweizer Heimatschutz gründet deshalb eine unabhängige und gemeinnützigen Stiftung, welche – analog der Stiftung Umwelteinsatz Schweiz – Freiwilligen und Zivildienstleistenden einen Einsatz zugunsten der Erhaltung von Baudenkmälern ermöglicht. Die Aufbauarbeit wird vom Schweizer Heimatschutz und der Binding-Stiftung getragen. Projektleiter ist Philipp Maurer vom Büro Bausatz GmbH. Die Stiftung soll dereinst eine Geschäftsstelle führen, welche für die Organisation der Arbeitseinsätze, für ein Einsatzprogramm und für die Durchführung der Einsätze verantwortlich ist. Auf den Baustellen werden die Zivildienstleistenden und Freiwilligen in fachlicher Hinsicht durch Spezialisten betreut.

Damit die Stiftung kostendeckend arbeiten kann und nicht auf Betriebskredite angewiesen ist, strebt sie ein Stiftungskapital von mindestens 200 000 Franken an. Dazu wurden alle Kantone, respektive die Denkmalpflegestellen, und weitere Organisationen angeschrieben. Erfreulicherweise wird das Anliegen breit unterstützt.

Immer wieder stehen Baudenkmäler leer, weil die notwendigen Gelder zur Sanierung fehlen.
(Bilder www.roteliste.ch)

Des bâtiments sont à l'abandon faute de fonds suffisants pour assurer leur rénovation.
(photos www.listerouge.ch)

SERVICE CIVIL EN FAVEUR DU PATRIMOINE

La Suisse compte 60 000 à 70 000 bâtiments protégés dont la conservation demande des moyens exceptionnels. Des bâtiments sont à l'abandon faute de fonds suffisants pour assurer leur pérennité. La liste rouge de Patrimoine suisse (www.listerouge.ch) en donne des exemples éloquents. L'entretien et la rénovation d'objets patrimoniaux requièrent un travail important de recherche de fonds auprès de sponsors, fondations et mécènes.

L'engagement de personnes astreintes au service civil permettrait de réduire les coûts de restauration. La suppression de l'examen de conscience a entraîné une augmentation de la demande d'établissements d'affectation de civilistes. A l'heure actuelle, peu de places sont disponibles dans le domaine de la conservation du patrimoine. S'inspirant de la Fondation Actions en Faveur de l'Environnement, Patrimoine suisse va créer une fondation indépendante d'utilité publique, qui organise, propose et gère des chantiers de volontaires et de civilistes en faveur du patrimoine. Patrimoine suisse et la Fondation Binding se sont attelés aux travaux préliminaires. Philipp Maurer de la Bausatz GmbH dirige le projet. Cette fondation mettra en place un secrétariat chargé de l'organisation, des programmes et du suivi des missions des civilistes. Un encadrement par des spécialistes sera assuré.

Pour pouvoir travailler en couvrant ses coûts, la fondation recherche un capital d'au moins 200 000 francs. Une demande a été adressée à tous les cantons et leurs services de la conservation, ainsi qu'à d'autres organisations. L'adhésion que rencontre ce projet est réjouissante.

Rechtzeitig auf die Vorweihnachtszeit sind die Schoggitaler-Geschenkpackungen erhältlich.
(Bild ZVG)

En prévision des fêtes de fin d'année, Pro Natura et Patrimoine suisse proposent des écus d'or en boîtes cadeaux.
(photo LDD)

Taleraktion 2010 für historische Verkehrsmittel

Schoggitaler-Geschenkpackung

Unterstützen Sie sinnvolle Anliegen zum Erhalt unserer Natur und unseres kulturellen Erbes und schenken Sie Ihrer Familie, Freundinnen und Freunden, Bekannten oder Geschäftspartnern hübsche Schoggitaler-Packungen.

Brigitte Brändle, Leiterin Talerbüro

Der Erlös aus der Taleraktion 2010 des Schweizer Heimatschutzes und von Pro Natura ist für historische Verkehrsmittel bestimmt. Damit sich diese auch in Zukunft bewegen. Daneben unterstützt der Talerverkauf weitere Tätigkeiten des Schweizer Heimatschutzes und von Pro Natura.

Rechtzeitig auf die Vorweihnachtszeit sind die Schoggitaler-Geschenkpackungen erhältlich. Unterstützen Sie sinnvolle Anliegen zum Erhalt unserer Natur und unseres kulturellen Erbes und schenken Sie Ihrer Familie, Freundinnen und Freunden, Bekannten oder Geschäftspartnern hübsche Schoggitaler-Packungen mit drei Schoggitalern für 15 Franken (Mindestbezug: zwei Packungen). Ab sofort können diese beim Talerbüro bestellt werden. Ein Bestelltalon findet sich auf der letzen Seite dieser Ausgabe.

Seit 1946 setzen sich der Schweizer Heimatschutz und Pro Natura mit der Taleraktion gemeinsam für die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen ein. Der Schoggitaler ist eine geschützte Marke und hat das ZEWO-Gütesiegel. Die Schoggitaler werden aus Schweizer Bio-Vollmilch und aus Kakao und Zucker aus umwelt- und sozialverträglichem Anbau nach den Max-Havelaar-Richtlinien hergestellt.

Weitere Informationen unter www.schoggitaler.ch

ECU D'OR EN BOÎTES CADEAUX

Le produit de la campagne 2010 de l'Ecu d'or, chapeautée par Patrimoine suisse et Pro Natura, est réservé à la sauvegarde de moyens de transport historiques. Afin que ces précieux témoins du passé continuent de fonctionner encore longtemps pour notre plus grand bonheur. D'autres activités de Patrimoine suisse et Pro Natura bénéficieront du soutien financier de l'Ecu d'or.

En prévision des fêtes de fin d'année, Pro Natura et Patrimoine suisse proposent des écus d'or en boîtes cadeaux. Joignez l'utile à l'agréable: soutenez la préservation de notre patrimoine naturel et culturel en offrant à vos proches, amis, connaissances ou partenaires d'affaires ces jolies boîtes cadeaux de trois écus au prix de 15 francs (commande minimale: deux boîtes). On peut les commander au Bureau de l'Ecu d'or en retournant le talon qui figure en dernière page.

Les écus d'or sont fabriqués avec du lait entier bio suisse ainsi que du cacao et du sucre produits selon les directives écologiques et sociales de Max Havelaar.

www.ecudor.ch

Distinction Romande d'Architecture

Un état des lieux passionant

Les réalisations lauréates ont été révélées au public en septembre dernier à La Chaux-de-Fonds. Philippe Biéler, membre du Comité d'honneur de la DRA II 2010 – en compagnie de Doris Leuthard, conseillère fédérale, et Jean-Frédéric Jauslin, directeur de l'Office fédéral de la culture – rappelle pourquoi l'architecture contemporaine mérite l'attention – et le regard critique – de Patrimoine suisse.

Philippe Biéler, président de Patrimoine suisse

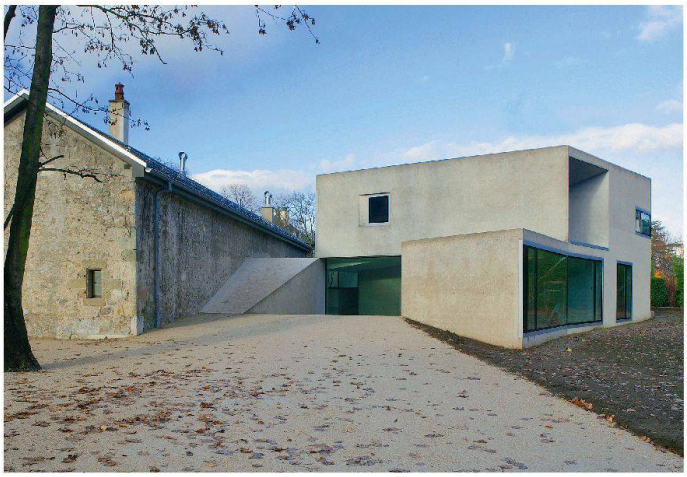
La Distinction Romande d'Architecture (DRA) constitue un état des lieux passionnant de la production architecturale. De ce fait, Patrimoine suisse se doit de s'y intéresser de près. Bien sûr, le premier objectif de notre organisation réside dans la sauvegarde des ouvrages et sites historiques de valeur. Mais nous accordons aussi une grande importance à promouvoir un environnement bâti de qualité ainsi qu'à favoriser des constructions et transformations qui soient de nature à constituer le patrimoine de demain.

Notre Charte le dit bien: «Patrimoine suisse accompagne l'évolution de l'environnement construit [...]. L'association préconise une architecture de qualité qui dialogue avec les caractéristiques spatiales, historiques et sociales». Dans cette optique, nous décernons des prix et nous encourageons les concours. Aujourd'hui, nous sommes heureux d'apporter notre appui à la Distinction, dont la vocation est précisément de valoriser des réalisations exemplaires, ancrées dans notre culture romande. Notre soutien tient aussi au fait que nous jugeons essentielle la formation du public à la culture architecturale. De qualité indéniable, le résultat donné à voir de la DRA II me laisse toutefois songeur, plusieurs questions d'importance me paraissant insuffisamment traitées:

- L'environnement bâti n'est pas constitué que d'ouvrages isolés, mais d'ensembles construits de façons plus ou moins cohérentes, de quartiers bien ou mal aménagés, de paysages parfois magnifiques, parfois désastreux. Pourquoi si peu de projets porteurs d'améliorations à cette échelle supérieure?
- Les ressources naturelles limitées, les changements climatiques nécessitent d'urgence de nouvelles solutions constructives, analysées sous l'angle de leur durabilité (choix des matériaux, limitation des déchets, incidences sur la «déconstruction», etc.). Pourquoi si peu d'accent mis sur ces questions?
- Le parc immobilier existant, on le sait, va nécessiter des investissements considérables pour sa rénovation. Or, quatre transformations sur trente projets nominés à la DRA en 2010, c'est peu! Il me plairait de découvrir davantage d'interventions respectueuses de l'histoire et de solutions ingénieuses pour la conservation du patrimoine et son adaptation au présent.

Cela étant dit, la Distinction Romande d'Architecture constitue un excellent outil de sensibilisation et de pédagogie. La DRA est une initiative remarquable, qui contribue à l'amélioration de notre environnement culturel. Bravo à ses responsables ainsi qu'aux maîtres d'ouvrages et créateurs distingués dans cette édition 2010!

Retrouvez tous les projets primés et leurs auteurs sur www.dra2.ch.

Deux exemples genevois primés par la Distinction Romande d'Architecture: maison à Frontenex (Charles Pictet Architecte, à gauche) et la transformation de la tour TSR (Devanthéry & Lamunière Architectes/dl-a sa, à droite).
(photos Francesca Giovanelli, Fausto Pluchinotta)

Zwei Genfer Beispiele, die mit der Distinction Romande d'Architecture ausgezeichnet wurden: Haus in Frontenex (Charles Pictet Architecte, links) und der umgebaute Büroturm der TSR (Devanthéry & Lamunière Architectes/dl-a sa, rechts).
(Bilder Francesca Giovanelli, Fausto Pluchinotta)